

Aufbau hist. Methodenkompetenz am Freiherr-vom-Stein Gymnasium

Klasse	Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
6	1. Eine Zeitleiste erstellen	1. Einführung in die Geschichte (Familiengeschichte, Weltgeschichte), G. & G I, Kap. I 2. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III
6	2. Einen Schulbuchtext auswerten	1. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III 2. Lebenswelt der griechischen Polis, G. & G I, Kap. IV 3. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, G. & G I, Kap. V
6	3. Textquellen auswerten	1. Lebenswelt der griechischen Polis, z.B. die Kolonisierung, G. & G I, Kap. IV 2. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, z.B. die Punischen Kriege, G. & G I, Kap. V 3. Was Menschen im Altertum voneinander wussten, G. & G I, Kap. VI
6	Ggf. Geschichtskarten und/oder hist. untersuchen	1. Was Menschen im Altertum voneinander wussten – Der Alexanderzug, G. & G I, Kap. VI
6	Ggf. Bilder untersuchen & Symbole erschließen	1. Europa im Mittelalter – Leben in der Ständegesellschaft (Herr oder Knecht) , G. & G I, Kap. IX
7	1. Ein Lernplakat erstellen (ggf. auch eine Internetrecherche durchführen)	1. Neue Welten & neue Horizonte, G. & G II, Kap. III–V
7	2. Eine Bildquelle untersuchen	1. Der Absolutismus in Europa, G. & G II, Kap. VI 2. Die Französische Revolution, G. & G I, Kap. VIII
7	3. Karikaturen untersuchen	1. Die Französische Revolution, G. & G II, Kap. VIII 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, X–XI
7/Lam m	1. Geschichtskarten untersuchen	1. Napoleonischen Kriege – Befreiung auf Französisch, G. & G II, Kap. VII 2. Die Industrielle Revolution und die soziale Frage, G. & G II, Kap. IX
7/Lam m	2. Flussdiagramme (ggf. als Konfliktschema) erstellen	1. Die Französische Revolution, G. & G II, Kap. VIII 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, Kap. X–XI
7/Lam m	3. Statistiken auswerten	1. Die Industrielle Revolution und die soziale Frage, G. & G II, Kap. IX 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, Kap. X–XI
7/Lam m	Ggf. Verfassungsschaubilder auswerten	1. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? (Märzrevolution und/oder Reichseinigung) , G. & G II, Kap. X–XI
7/Lam m	Ggf. Denkmäler auswerten	1. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? (Das Deutsche Kaiserreich) , G. & G II, Kap. XI
7/9	Ggf. autobiografische Quellen (Feldpostbriefe) untersuchen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII
9	Ggf. Flussdiagramme erstellen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Die Russische Revolution, G. & G III, Kap. I 3. Der Zweite Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV
9	1. Verfassungsschaubilder interpretieren	1. Neue polit. Koordinaten (Aufstieg der USA & Russische Revolution), G. & G III, Kap. I–II 2. NS & Zweiter Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV 3. Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands, G. & G III, Kap. V
9	2. Eine Internetrecherche durchführen (und ggf. Lernplakate & eine PPP erstellen)	1. Imperialismus und Erster Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Nationalsozialismus & Zweiter Weltkrieg (z.B. Kriegsverlauf oder Widerstand gegen NS) , G. & G III, Kap. IV

Klasse 6

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
1. Eine Zeitleiste erstellen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in die Geschichte (Familiengeschichte, Weltgeschichte), G. & G I, Kap. I 2. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III
2. Einen Schulbuchtext auswerten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frühzeit des Menschen : Älteste Spuren – frühe Hochkulturen, G. & G I, Kap. II & III 2. Lebenswelt der griechischen Polis, G. & G I, Kap. IV 3. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, G. & G I, Kap. V
3. Textquellen auswerten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lebenswelt der griechischen Polis, z.B. die Kolonisierung, G. & G I, Kap. IV 2. Rom vom Stadtstaat zum Weltreich, z.B. die Punischen Kriege, G. & G I, Kap. V 3. Was Menschen im Altertum voneinander wussten, G. & G I, Kap. VI
Ggf. Geschichtskarten und/oder hist. untersuchen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was Menschen im Altertum voneinander wussten – Der Alexanderzug, G. & G I, Kap. VI
Ggf. Bilder untersuchen & Symbole erschließen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Europa im Mittelalter – Leben in der Ständegesellschaft (Herr oder Knecht) , G. & G I, Kap. IX

Zeitleisten im Geschichtsunterricht

Zeitleisten sind Hilfen zur Veranschaulichung zeitlicher Abläufe und geben einen Überblick über den Verlauf einer Epoche/eines Zeitausschnitts. Sie können z.B. als Lernplakat erstellt werden und sind grafische Darstellungen von Daten wichtiger Ereignisse und geben Informationen über historische Situationen und Personen. Geschichtliche Vorgänge können so in einen zeitlichen Zusammenhang eingeordnet und ein Überblick über länger andauernde historische Zustände und Abläufe gewonnen werden. Dabei beziehen sich Zeitleisten auf ganz unterschiedlich große Zeiträume. Sie können in einem groben Überblick die gesamte Menschheitsgeschichte darstellen, den Stoff eines einzelnen Schuljahres zeigen oder sich mit einzelnen ausgewählten Themen befassen. Man kann auch die Geschichte der eigenen Familie oder sogar nur einer Person in einer Zeitleiste wiedergeben und durch historisch bedeutende Daten ergänzen. Daran lässt sich dann ablesen, wie die persönliche Geschichte mit der allgemeinen Geschichte zusammenhängt.

Methodische Arbeitsschritte

1. Planung

- Bestimme das Thema und den Zweck der Zeitleiste, z.B. *die technische Entwicklung und die industrielle Revolution in Deutschland*.
- Berechne Maßstab und Platzbedarf, z.B. *10 cm = 10 Jahre, 100 Jahre = 100 cm*.
- Trage die Zeitskala ein und nimm die Markierung von (größeren) Abschnitten vor.
- Überlege dir, zu welchen Ereignissen, Personen oder Begriffen du Eintragungen vornehmen willst, z.B. *die Einweihung der ersten Eisenbahn, die Erfindung des mechanischen Webstuhls oder der Dampfmaschine, die Gründung Deutschlands etc.*

2. Zeitleistenbausteine

- Schreibe ggf. Texte vor und achte dabei darauf, dass sie kurz und prägnant sind.
- Überlege, ob einige Bausteine einzelne Themen oder Ereignisse ausführlicher darstellen sollen (Lupeneffekt). Das kann beispielsweise durch zusätzlich angebrachte Blätter bewerkstelligt werden.

3. Ausgestaltung

- Verfasse eine Überschrift, die das Thema und ggf. eine konkrete Leitfrage widerspiegelt.
- Entscheide dich für eine Aufteilung. Das heißt, was steht oberhalb und was unterhalb der Zeitskala? Z.B. *Daten, Zeitleistenbausteine, Kategorien und Oberbegriffe*.
- Setze verschiedene Farben und Schriftengrößen ein, um Ereignisse gezielt miteinander zu verbinden oder voneinander abzuheben.
- Nutze Symbole für bestimmte Ereignisse oder beteiligte Staaten, Gruppen, Personen.
- Suche nach Zusatzmaterial wie Bildern, Statistiken oder Karten. Vergiss bei der Verwendung nicht, die Bezugsquellen anzugeben.

Achte darauf, dass die Ausgestaltung zur Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit beitragen soll. Das heißt, manchmal ist weniger auch mehr! Sinnvoll kann es auch sein, eine kleinere Zeitleiste im Heft zu erstellen, um kürzere Entwicklungen darzustellen und zu behalten.

(Darstellende) Schulbuchtexte im Geschichtsunterricht

Zu den grundlegenden Arbeitstechniken im Geschichtsunterricht zählt der Umgang mit den Darstellungstexten in euren Schulbüchern. Darstellungstexte werden auch Sekundärliteratur genannt, grundsätzlich lassen sich diese in zwei große Gruppen gliedern:

1. fachwissenschaftliche
2. populärwissenschaftliche bzw. nichtwissenschaftliche Darstellungen.

Die fachwissenschaftlichen Texte wenden sich an ein professionelles Publikum, bei dem Grundkenntnisse des Faches, der Methoden und der Fachbegriffe vorausgesetzt werden können. Zu den Kennzeichen fachwissenschaftlicher Darstellungen gehört, dass alle Einzelergebnisse durch Verweise auf Quellen oder andere wissenschaftliche Untersuchungen belegt werden.

Populärwissenschaftliche Darstellungen, die sich an ein breites Publikum wenden, verzichten dagegen auf detailliert belegte Erkenntnisse historischer Befunde und Interpretationen. In erster Linie geht es darum, komplexe historische Zusammenhänge anschaulich und vereinfacht zu präsentieren.

Zu dieser Gruppe werden auch Schulbuchtexte, die s.g. Verfassertexte in eurem Geschichtsbuch, gezählt, die zwar trotz mancher Vereinfachung fachwissenschaftliche Ergebnisse präsentieren, sich aber nicht an Historiker, sondern an euch, also Schülerinnen und Schüler, richten.

Methodische Arbeitsschritte

1. Erstes Lesen

- a. Lies den ganzen Text einmal konzentriert und in Ruhe durch, stelle fest, um welches Thema es geht, und überlege, auf welche Fragen der Text dir Antworten bieten könnte.
- b. Formuliere oder erfasse dein Arbeitsziel, als ...
 - ... Herausarbeitung zentraler Aussagen ohne Fragestellung oder
 - ... Herausarbeitung von Informationen zu einer Fragestellung (Die Fragestellung muss genau erfasst werden!).

2. Text erfassen und bearbeiten

- a. Markiere bzw. notiere unklare Begriffe und kläre sie mit dem Buch, einem Duden, deine Sitznachbarn oder der Lehrkraft.
- b. Gliedere den Text in Sinnabschnitte und gib ihnen Überschriften.
- c. Arbeite zentrale Aussagen der Sinnabschnitte heraus und markiere sie bei Kopien farbig bzw. halte sie bei Buchtexten in Stichworten fest.
- d. Untersuche ggf. noch, wie der Verfasser den Text sprachlich gestaltet hat.

3. Zusammenfassung und schriftliches Festhalten der Lösung

Abhängig von deinem Arbeitsziel sind zwei Formen möglich:

- a. Arbeitsziel: Herausarbeitung zentraler Aussagen ohne Fragestellung
Fasse die zentralen Aussagen mithilfe der Überschriften zusammen und bringe sie in eine eigene Form. Dafür kannst du sie in eigenen Sätzen formulieren (Fließtext), in Stichpunkten festhalten, in einer Tabelle, einer Mindmap, einem Flussdiagramm oder einer Strukturskizze darstellen.
- b. Arbeitsziel: Herausarbeitung von Informationen zu einer konkreten Fragestellung
Stelle mithilfe der Überschriften die Aussagen zusammen, die dir bei der Beantwortung einer Eingangsfrage helfen und stelle sie in einer sinnvollen Form dar (s.o.)

Textquellen im Geschichtsunterricht

Die wohl häufigste Quellen- und Materialform im Geschichtsunterricht sind Texte, auch wenn es sich dabei nicht um die häufigste Quelle für Historiker überhaupt handelt – schließlich gab es auch eine Zeit vor der Schrift. Tlw. sind Textquellen auch kombiniert mit anderen Quellenformen, so dass man den Zusammenhang von Text und Bild oder Bauform erschließen muss. Textquellen lassen sich in unzählige weitere Formen aufteilen, Reden tauchen im Geschichtsunterricht z.B. relativ oft auf, aber es finden sich auch Briefe, Tagebucheinträge, Bücherausschnitte, Denkschriften oder Gesetzestexte. Deswegen ist es wichtig, den Typ der Textquelle zu bestimmen, weil damit z.B. die Absicht des Verfassers zusammenhängt. Genauso wichtig ist es aber zu klären, ob der Verfasser der Quelle schon gelebt hat, als die im Text beschriebenen Ereignisse geschehen sind und ob er ggf. ein Augenzeuge dieser war.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

Lies dir zunächst den Text und die beigefügten Informationen durch, kläre mithilfe von Wörter- und Lehrbüchern oder auch der Lehrkraft unklare Begriffe/Aussagen, um dann ...

- ... den Autor zu benennen, ihn ggf. knapp vorzustellen (politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.) und den Adressatenkreis zu bestimmen.
- ... Titel und Thema des Textes zu nennen.
- ... den Typ der Textquelle zu skizzieren.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

Lies den Text noch einmal genau und ...

- ... gliedere ihn in Sinnabschnitte, denen du Überschriften geben kannst.
- ... fasse den Inhalt knapp zusammen, z.B. in Stichworten/Halbsätzen oder einer Überschrift.

3. Deutung

- Erkläre mithilfe der Entstehungszeit und dem Textinhalt, in welchem größeren historischen Zusammenhang der Text steht. Handelt der Text von seiner Gegenwart oder bereits Vergangenen?
- Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um die Aussagen des Textes zu erläutern, d.h. z.B. folgende Fragen zu klären: Auf welche historischen Ereignisse bzw. Entwicklungen nimmt der Text Bezug? Inwieweit zeigt er typische Gedanken dieser Zeit? Nimmt er Stellung zu einer Streitfrage in der Vergangenheit?
- Kläre, mit welcher Absicht der Text verfasst/vorgetragen sein könnte, und fasse zusammen, welche Position der Autor/Redner vertritt.

4. Beurteilung und Bewertung

- Vergleiche den Text ggf. mit anderen (Text-)Quellen.
- Beurteile die Aussage(-n) des Autors/Redners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- Bewerte die Aussagen des Autors/Redners. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

TIPP: Gerade bei Texten, die argumentieren, kann es auch sinnvoll sein die Textargumentation in einem Flussdiagramm darzustellen.

Karten im Geschichtsunterricht

Historische Karten

Historische Karten sind in der Vergangenheit entstanden. Sie sind Quellen, die uns einen Einblick in hist. Besitzverhältnisse, aber vor allem in das Wissen, Denken und die (Welt-) Vorstellungen der Menschen der jeweiligen Zeit ermöglichen. Ihre Interpretation ähnelt daher nicht nur der von gegenwärtigen Geschichtskarten, sondern auch dem Umgang mit historischen Bildquellen, z.B. muss die symbolische Funktion von Abbildungen erschlossen werden.

Geschichtskarten

Geschichtskarten dagegen stammen nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart; sie sind heutige Darstellungen historischer Verhältnisse und helfen, sich in der Vergangenheit räumlich zu orientieren. Es werden Informationen darüber visualisiert, wo und wann sich historische Ereignisse und Entwicklungen abgespielt haben und zeigen die Verbreitung historischer Sachverhalte – ob Ländergrenzen, Sprachen oder Religionen. Damit sie leichter verständlich sind, liefern Geschichtskarten nur ausgewählte Informationen: Sie behandeln ein bestimmtes Thema und eine bestimmte Zeit und in der Darstellung lassen sie viele Einzelheiten weg. Unterschieden werden die Karten nicht nur nach ihrem Thema, sondern auch in statische Karten, die einen Zeitpunkt abbilden, und dynamische, die eine Entwicklung aufzeigen. Letztere findet man immer häufiger im Internet, z.B. unter <http://pages.uoregon.edu/maphist/german/index.html>.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Stelle fest, welches Thema die Karte behandelt, z.B. *die napoleonischen Eroberungen*.
- b. Bestimme den geografischen Ausschnitt, z.B. *der europäische Kontinent*.
- c. Benenne den Zeitpunkt/Zeitraum, auf den sich die Karte bezieht, z.B. *die Zeit um 1800*.
- d. Stelle fest, ob die Karte einen Zustand (*statisch*) oder eine Entwicklung (*dynamisch*) zeigt.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Erfasse die Kartenlegende (Farben, Symbole, Schriftzüge).
- b. Beschreibe alle einzelnen Informationen und Zusammenhänge, die du der Karte entnehmen kannst.

3. (Historisches) Erläutern/Deuten

- a. Fasse die wichtigsten Aussagen der Karte knapp zusammen.
- b. Verknüpfe die Kartenaussagen mit Kenntnissen, die du schon (aus dem Unterricht) hast.
- c. Erkläre, ob die Kartendarstellung unter Umständen Probleme aufwirft und wo sie blinde Flecken hat, d.h. worauf sie keine Antworten geben kann.
- d. Überlege, wie du die offenen Fragen ggf. klären könntest.

Bildquellen im Geschichtsunterricht

Neben Textquellen verschaffen uns auch Bilder einen Einblick in die Vorstellungen, Sichtweisen und Haltungen der jeweiligen Zeit. Oft sind sie Schülerinnen und Schülern leichter zugänglich und erscheinen einfacher zu untersuchen als Texte. Doch auch Bilder müssen untersucht und erklärt werden, auch sie enthalten eine (Argumentations-)Struktur und Symbole, die oft ganz bestimmte Aussagen treffen.

Arten von Bildern gibt es viele, z.B. Landschaftsgemälde, religiöse Bilder oder Darstellungen von Herrschern, Feldherren, berühmten Personen oder Gruppen. Klassischer Unterrichtsgegenstand ist z.B. das Herrscherbild Ludwig XIV, das uns Rückschlüsse auf seine Vorstellungen von der Königswürde gibt.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Nenne den Titel, das Thema, den Zeichner bzw. den Auftraggeber und stelle ihn ggf. vor (ggf. politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.).
- b. Beschreibe den Veröffentlichungszeitpunkt und -ort und begründe, an welchen Adressatenkreis sich das Bild richtet.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Halte deinen erste Eindruck fest und skizziere anschließend den Bildaufbau (Vordergrund, Hintergrund, Perspektive) und gehe ggf. auch auf Schriftelemente ein.
- b. Beschreibe das Bild systematisch mit seinen Gestaltungsmitteln (Figurendarstellung, z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Kleidung, Gegenstände, aber auch die Größe und die Proportionen, Farb- und Lichtverhältnisse sowie etwaige Symbole etc.).

Wähle hierbei bewusst eine sinnvolle Reihenfolge und gib der Beschreibung so eine Struktur!

3. Deutung

- a. Erkläre mithilfe des Veröffentlichungsdatums, in welchem größeren historischen Gesamtzusammenhang das Bild steht.
- b. Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um historische Personen, z.B. an ihren Gesichtszügen, oder Personengruppen, z.B. an typischer Kleidung, zu identifizieren und überlege, ob historische Entwicklungen/Entscheidungen konkret dargestellt werden.
- c. Deute begründet einzelne Bildelemente und Gestaltungsmittel, also erkläre, was einzelne Gestaltungsmittel bedeuten.
- d. Fasse abschließend deine Ergebnisse zu einer Gesamtaussage zusammen, sodass die Meinung des Zeichners bzw. für die Entstehungszeit typische Vorstellungen und Haltungen deutlich werden.

4. Beurteilung und Bewertung

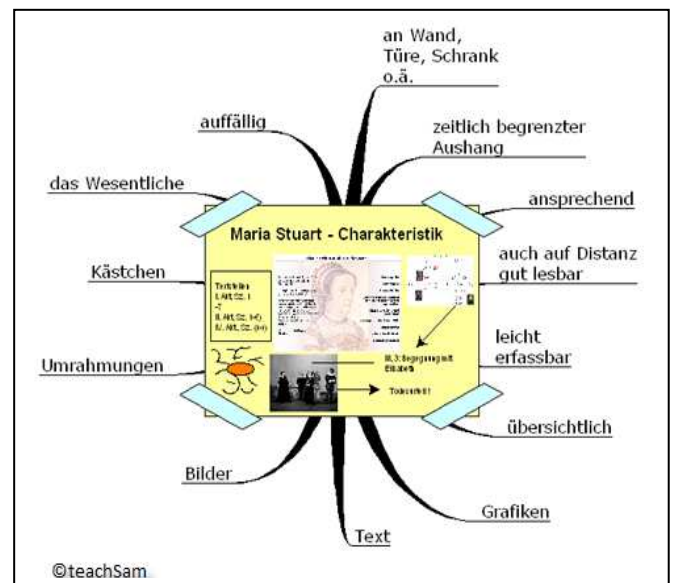
- a. Vergleiche das Bild ggf. mit anderen Bild- und Textquellen.
- b. Beurteile die Aussage(-n) des Zeichners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- c. Bewerte die Aussagen des Zeichners. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

Klasse 7

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
1. Ein Lernplakat erstellen (ggf. auch eine Internetrecherche durchführen)	1. Neue Welten & neue Horizonte, G. & G II, Kap. III–V
2. Eine Bildquelle untersuchen	1. Der Absolutismus in Europa, G. & G II, Kap. VI 2. Die Französische Revolution, G. & G I, Kap. VIII
3. Karikaturen untersuchen	1. Die Französische Revolution, G. & G II, Kap. VIII 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, X–XI

Lernplakate im Geschichtsunterricht

Lernplakate werden weitgehend eigenständig in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit erstellt. Sie dienen dazu, größere, komplexere (schwierige) Lerninhalte zu vermitteln und richten sich vor allem an die anderen Klassen-/Kurskameraden. Sie haben das Ziel, zu informieren und darüber hinaus Lerninhalte zusammenzufassen, die als Wissen im Gedächtnis gespeichert werden sollen. Wichtigste Voraussetzung für die Gestaltung eines Lernplakats ist das Erfassen eines Problems, Sachverhalts etc. Die vorgefundenen Informationen werden zunächst auf das Wesentliche reduziert, um dann für das Plakat zusammengefasst und plakativ gestaltet zu werden, da es ja eine Vielzahl von Adressaten informieren und die Vermittlung des Stoffes erleichtern soll. Die Inhalte müssen daher auffällig und ansprechend, einfach und klar, übersichtlich und schnell erfassbar, also einprägsam, dargeboten werden (vgl. www.teachSam.de).



Methodische Arbeitsschritte

1. Suchen & Überprüfen

- Sammele zuerst Informationen, dies kann entweder mit von der Lehrkraft ausgeteiltem Material erfolgen, aber auch eigenständig mithilfe des Schulbuchs, Lexika, Fachbüchern, -zeitschriften oder über eine Internetrecherche. Achte darauf, nicht nur Texte, sondern auch andere Materialien (Bilder, Schaubilder, Grafiken, Statistiken etc.) zu nutzen.
- Überprüfe, ob die Informationen für dein Thema/deine Leitfrage relevant sind, und kläre die Glaubwürdigkeit der Materialien.

2. Auswerten

- Erarbeite dir die Materialien, indem du Informationen markierst (bei Kopien und Ausdrucken) oder Stichworte ausschreibst.
- Notiere jeweils die Quellenangaben zu den herausgearbeiteten Informationen.
- Vergleiche die Informationen verschiedener Materialien. Sind noch Fragen offen, solltest du diese Lücken gezielt aufarbeiten.

3. Planen

- Überlege, wie du die Informationen übersichtlich und gegliedert darstellen könntest, z.B. in einer Mindmap, einem Flussdiagramm, mithilfe von Schaubildern etc.
- Plane diese Gestaltung auf einem Schmierzettel vor und überlege dir plakative Überschriften für die einzelnen Teilbereiche des Lernplakats. Achte darauf, nicht zu viel Text auf das Plakat zu bringen und überlege dir, wie du das Plakat einfach und möglichst selbsterklärend gestalten kannst.
- Diskutiere mit deinen Partnern ggf. Verbesserungsvorschläge.

4. Darstellen

- Übertrage euren Endentwurf auf ein großes Plakat. Achte dabei auf die richtige Größe, sodass man es noch von weiter entfernt lesen kann.
- Nutze verschiedene Farben und Symbole. Achte auf eine saubere übersichtliche und sprachlich korrekte Darstellung.
- Übt ggf. einen Vortrag zu eurem Thema mithilfe des Plakats, Karteikarten mit Stichpunkten können hier helfen.

Bildquellen im Geschichtsunterricht

Neben Textquellen verschaffen uns auch Bilder einen Einblick in die Vorstellungen, Sichtweisen und Haltungen der jeweiligen Zeit. Oft sind sie Schülerinnen und Schülern leichter zugänglich und erscheinen einfacher zu untersuchen als Texte. Doch auch Bilder müssen untersucht und erklärt werden, auch sie enthalten eine (Argumentations-)Struktur und Symbole, die oft ganz bestimmte Aussagen treffen.

Arten von Bildern gibt es viele, z.B. Landschaftsgemälde, religiöse Bilder oder Darstellungen von Herrschern, Feldherren, berühmten Personen oder Gruppen. Klassischer Unterrichtsgegenstand ist z.B. das Herrscherbild Ludwig XIV, das uns Rückschlüsse auf seine Vorstellungen von der Königswürde gibt.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Nenne den Titel, das Thema, den Zeichner bzw. den Auftraggeber und stelle ihn ggf. vor (ggf. politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.).
- b. Beschreibe den Veröffentlichungszeitpunkt und -ort und begründe, an welchen Adressatenkreis sich das Bild richtet.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Halte deinen erste Eindruck fest und skizziere anschließend den Bildaufbau (Vordergrund, Hintergrund, Perspektive) und gehe ggf. auch auf Schriftelemente ein.
- b. Beschreibe das Bild systematisch mit seinen Gestaltungsmitteln (Figurendarstellung, z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Kleidung, Gegenstände, aber auch die Größe und die Proportionen, Farb- und Lichtverhältnisse sowie etwaige Symbole etc.).

Wähle hierbei bewusst eine sinnvolle Reihenfolge und gib der Beschreibung so eine Struktur!

3. Deutung

- a. Erkläre mithilfe des Veröffentlichungsdatums, in welchem größeren historischen Gesamtzusammenhang das Bild steht.
- b. Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um historische Personen, z.B. an ihren Gesichtszügen, oder Personengruppen, z.B. an typischer Kleidung, zu identifizieren und überlege, ob historische Entwicklungen/Entscheidungen konkret dargestellt werden.
- c. Deute begründet einzelne Bildelemente und Gestaltungsmittel, also erkläre, was einzelne Gestaltungsmittel bedeuten.
- d. Fasse abschließend deine Ergebnisse zu einer Gesamtaussage zusammen, sodass die Meinung des Zeichners bzw. für die Entstehungszeit typische Vorstellungen und Haltungen deutlich werden.

4. Beurteilung und Bewertung

- a. Vergleiche das Bild ggf. mit anderen Bild- und Textquellen.
- b. Beurteile die Aussage(-n) des Zeichners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- c. Bewerte die Aussagen des Zeichners. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

Karikaturen im Geschichtsunterricht

Karikaturen sind bildliche Darstellungen, bei denen gesellschaftliche und politische Zustände, Entwicklungen, Ereignisse, aber auch hist. Personen oder menschliche Verhaltensweisen bewusst übertrieben und bis zur Lächerlichkeit verzerrt werden. Der Kontrast zur Realität soll den Betrachter zum Nachdenken bewegen. Karikaturen gab es bereits in der Antike und im Mittelalter. Aber erst durch die Entwicklung des Buchdrucks um 1500 konnte die Karikatur ihre Wirkungsmöglichkeit voll entfalten, als sich dann bei der Reformation Protestanten und Katholiken auf Flugblättern gegenseitig mit Karikaturen angriffen. Die Französische Revolution und die Napoleonischen Kriege lösten am Ende des 18. Jahrhunderts einen weiteren Aufschwung aus. Die Erfindung der neuen Drucktechnik Lithografie ermöglichte dabei die massenhafte Verbreitung, sodass die Karikatur im 19. Jahrhundert das Hauptmittel im Kampf um die Pressefreiheit war. Auch die weltanschauliche Auseinandersetzung während des s.g. Kalten Krieges wurde häufig mit ihnen geführt. Karikaturen sind eine besondere Form der historischen Bildquelle, durch die der Betrachter einen anschaulichen Eindruck von den zeitgenössischen Auffassungen erhält. Um die „Botschaft“ einer Karikatur zu „entschlüsseln“, bedarf es jedoch einer genauen Interpretation. Dabei müssen nicht nur die einzelnen (oft symbolhaften) Bildinhalte erfasst und gedeutet, sondern auch der historische Zusammenhang herangezogen werden.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- Nenne den Titel, den Zeichner bzw. den Auftraggeber und stelle ihn ggf. vor (ggf. politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.).
- Beschreibe den Veröffentlichungszeitpunkt und -ort und begründe, an welchen Adressatenkreis sich diese Karikatur richtet.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- Beschreibe den Bildaufbau (Vordergrund, Hintergrund, Perspektive) und nenne dabei auch Schriftelemente, z.B. Titel und Unterschrift/Zusatzkommentar.
- Beschreibe systematisch das Bild und seine Gestaltungsmittel (Figurendarstellung, z.B. Mimik, Gestik, Kleidung, Gegenstände, aber auch Gestaltungsmittel wie Symbole, Proportionen, Schrift etc.).
- Erkläre den Zusammenhang zwischen Schrift und Bild.

Wähle hierbei bewusst eine sinnvolle Reihenfolge und gib der Beschreibung so eine Struktur!

3. Deutung

- Erkläre mithilfe des Veröffentlichungsdatums, in welchem größeren historischen Gesamtzusammenhang die Karikatur steht.
- Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um historische Personen, z.B. an ihren Gesichtszügen, oder Personengruppen, z.B. an typischer Kleidung, zu identifizieren und überlege, welche historischen Entwicklungen/Entscheidungen konkret dargestellt werden.
- Deute begründet die einzelnen Bildelemente und Gestaltungsmittel, erkläre also, was einzelne Gestaltungsmittel bedeuten (Symbole deuten, historische Bildzitate erkennen, visualisierte Redensarten wieder in Sprache übersetzen können).
- Fasse abschließend deine Ergebnisse zu einer Gesamtaussage der Karikatur zusammen, sodass die Meinung des Zeichners zu den dargestellten Vorgängen/Personen deutlich wird.

4. Beurteilung und Bewertung

- Vergleiche die Karikatur ggf. mit anderen Bild- und Textquellen.
- Beurteile die Aussage(-n) des Zeichners. Sind sie (hist.) korrekt, können sie dich überzeugen?
- Bewerte die Aussage(-n) des Zeichners aus deiner gegenwärtigen Sicht.

Klasse 7 LAMM-Unterricht

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
1. Geschichtskarten untersuchen	1. Napoleonischen Kriege – Befreiung auf Französisch, G. & G II, Kap. VII 2. Die Industrielle Revolution und die soziale Frage, G. & G II, Kap. IX
2. Flussdiagramme (ggf. als Konfliktschema) erstellen	1. Die Französische Revolution, G. & G II, Kap. VIII 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, Kap. X–XI
3. Statistiken auswerten	1. Die Industrielle Revolution und die soziale Frage, G. & G II, Kap. IX 2. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? , G. & G II, Kap. X–XI
Ggf. Verfassungsschaubilder auswerten	1. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? (Märzrevolution und/oder Reichseinigung) , G. & G II, Kap. X–XI
Ggf. Denkmäler auswerten	1. Deutsche Einigung mit oder ohne Freiheit? (Das Deutsche Kaiserreich) , G. & G II, Kap. XI

Karten im Geschichtsunterricht

Historische Karten

Historische Karten sind in der Vergangenheit entstanden. Sie sind Quellen, die uns einen Einblick in hist. Besitzverhältnisse, aber vor allem in das Wissen, Denken und die (Welt-) Vorstellungen der Menschen der jeweiligen Zeit ermöglichen. Ihre Interpretation ähnelt daher nicht nur der von gegenwärtigen Geschichtskarten, sondern auch dem Umgang mit historischen Bildquellen, z.B. muss die symbolische Funktion von Abbildungen erschlossen werden.

Geschichtskarten

Geschichtskarten dagegen stammen nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart; sie sind heutige Darstellungen historischer Verhältnisse und helfen, sich in der Vergangenheit räumlich zu orientieren. Es werden Informationen darüber visualisiert, wo und wann sich historische Ereignisse und Entwicklungen abgespielt haben und zeigen die Verbreitung historischer Sachverhalte – ob Ländergrenzen, Sprachen oder Religionen. Damit sie leichter verständlich sind, liefern Geschichtskarten nur ausgewählte Informationen: Sie behandeln ein bestimmtes Thema und eine bestimmte Zeit und in der Darstellung lassen sie viele Einzelheiten weg. Unterschieden werden die Karten nicht nur nach ihrem Thema, sondern auch in statische Karten, die einen Zeitpunkt abbilden, und dynamische, die eine Entwicklung aufzeigen. Letztere findet man immer häufiger im Internet, z.B. unter <http://pages.uoregon.edu/maphist/german/index.html>.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Stelle fest, welches Thema die Karte behandelt, z.B. *die napoleonischen Eroberungen*.
- b. Bestimme den geografischen Ausschnitt, z.B. *der europäische Kontinent*.
- c. Benenne den Zeitpunkt/Zeitraum, auf den sich die Karte bezieht, z.B. *die Zeit um 1800*.
- d. Stelle fest, ob die Karte einen Zustand (*statisch*) oder eine Entwicklung (*dynamisch*) zeigt.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Erfasse die Kartenlegende (Farben, Symbole, Schriftzüge).
- b. Beschreibe alle einzelnen Informationen und Zusammenhänge, die du der Karte entnehmen kannst.

3. (Historisches) Erläutern/Deuten

- a. Fasse die wichtigsten Aussagen der Karte knapp zusammen.
- b. Verknüpfe die Kartenaussagen mit Kenntnissen, die du schon (aus dem Unterricht) hast.
- c. Erkläre, ob die Kartendarstellung unter Umständen Probleme aufwirft und wo sie blinde Flecken hat, d.h. worauf sie keine Antworten geben kann.
- d. Überlege, wie du die offenen Fragen ggf. klären könntest.

Flussdiagramme im Geschichtsunterricht

Im Flussdiagramm, auch Flow Chart oder Ablaufplan genannt, werden die Struktur von Texten, Hierarchien, Abhängigkeiten und der Ablauf von Handlungen, Prozessen oder Entwicklungen anschaulich dargestellt. Dadurch wird deutlich, wie es beispielsweise zu einem bestimmten Ereignis, einer Entscheidung oder letztlich auch zu einer Lösung kommt. Die einzelnen Stationen eines Vorgangs und die Ursachen werden so ersichtlich. Für ein Flussdiagramm eignen sich besonders Handlungsverläufe oder politische Entscheidungen.

Geschichtsunterricht heute bedeutet nicht mehr, nur Daten auswendig zu lernen, denn es reicht nicht, sich nur an ein solches zu erinnern, um historische Ereignisse oder Entwicklungen zu verstehen. Politische Ideen, Personen oder Gruppen, Ereignisse sowie gesellschaftliche oder polit. Zustände einer Zeit hängen voneinander ab bzw. beeinflussen sich gegenseitig. Das bedeutet auch, dass jedes Ereignis und jeder Prozess seine Ursache in einer Vielzahl von vorausgehenden Ereignissen und Zusammenhängen hat. Um nicht endlose Texte, die diese Zusammenhänge erläutern, (noch einmal) zu lesen, kann man Flussdiagramme als eine übersichtliche Darstellung der historischen Zusammenhänge anlegen. So kann man schnell auf Informationen zurückgreifen, die man z.B. für einen Vortrag oder die Deutung einer Quelle nutzen kann. Auch bieten sie eine Möglichkeit zur Wiederholung erarbeiteten Stoffes.

Methodische Arbeitsschritte

1. Planung

- a. Bestimme das Thema des Flussdiagramms und des zugrunde liegenden Textes, diese müssen nicht unbedingt identisch sein.
- b. Lies den zugrunde liegenden Text, markiere die wichtigen für das Thema deines Flussdiagramms relevanten Informationen – Daten – und notiere Schlagworte neben dem Text.
- c. Bestimme den Ausgangspunkt der hist. Entwicklung: Womit beginnt der hist. Vorgang? Der Ausgangspunkt muss nicht am Anfang des Textes zu finden sein, d.h. die Textstruktur muss ggf. aufgebrochen werden.

2. Erstellung

- a. Kennzeichne die Ausgangssituation.
- b. Überlege, was darauf folgt. Zeichne dann einen Pfeil, der den Vorgang weiterführt, zu einer nächsten Station des Vorgangs und beschrifte sie.
- c. Fahre auf diese Weise fort, bis zum Ende des Vorgangs oder der Handlung.
- d. Möglich sind auch Verzweigungen im Flussdiagramm, wenn mehrere Ursachen bzw. zeitgleiche Ereignisse zu einem Ergebnis führen oder ein Ereignis unterschiedliche Konsequenzen hat.
- e. Hilfreich kann auch die Verwendung von verschiedenen Arten von Farben, Formen, Pfeilen und Linien sein, z.B. um Daten hervorzuheben, oder auch Symbole, z.B. für Schlachten und Konflikte, zu nutzen.

Verwende keine vollständigen Sätze, sondern Stich-/Schlagworte und Halbsätze, du willst ja keinen Text, sondern eine schnell zu erfassende Darstellung anfertigen.

Beachte: Die erste Version eines Flussdiagramms ist meist nicht die beste. Wo man auf dem Papier beginnt, wie viel Platz man braucht und welche Stationen ein Flussdiagramm genau hat, weiß man meist erst, wenn man eines gezeichnet hat. In der Regel ist dies der erste Versuch. Danach zeichnet man die Endfassung.

Statistiken im Geschichtsunterricht

Nicht alle Materialien im Geschichtsunterricht bestehen aus Texten oder Bildern, auch nackte Zahlen bieten dem Historiker Einblick in die Geschichte und müssen von ihm erläutert werden können. Seit der industriellen Revolution gibt es statistische Ämter, die Daten über die Bevölkerung, die wirtschaftliche Entwicklung etc. sammeln, auswerten und darstellen. Auch wenn die dabei entstehenden Statistiken den Eindruck von Objektivität und Präzision machen, müssen sie immer wieder kritisch geprüft und (hist.) erklärt werden.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- a. Stelle Thema, Herausgeber und ggf. Veröffentlichungszeitpunkt der Statistik fest.
- b. Benenne den (hist.) Zeitraum und den geografischen Raum, den die Statistik umfasst.
- c. Beschreibe, in welchen Größen bzw. Einheiten das Zahlenmaterial angegeben ist und ob es sich um absolute oder relative Werte handelt.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- a. Skizziere die mithilfe des Zahlenmaterials dargestellte (Gesamt-)Entwicklung.
- b. Beschreibe dabei nicht nur größere Entwicklungen, sondern auch besondere Auffälligkeiten (Hoch-/Tiefpunkte, Lücken, Zahlensprünge etc.).
- c. Überlege Erklärungen für die etwaige Unvollständigkeit der Daten.

3. Untersuchung/Analyse

- a. Suche mithilfe deines historischen Wissens nach Erklärungen sowohl für die Auffälligkeiten in der Entwicklung als auch für Gleichbleibendes.
- b. Stelle Vermutungen darüber an, wie historische Ereignisse des dargestellten Zeitraums die dargestellte Entwicklung beeinflusst haben.
- c. Erläutere, wie sich die hier dargestellte Entwicklung im Leben der Menschen zeigt, z.B. die Lohnentwicklung der Fabrikarbeiter in ihren Wohn- und Lebensbedingungen.

4. Beurteilung und Bewertung

- a. Beurteile die Aussagekraft der Statistik bzw. ihren Wahrheitsgehalt.
- b. Beurteile und bewerte die hier dargestellte Entwicklung mithilfe deiner Ergebnisse aus Nr. 3.

TIPP: Oft ist es hilfreich, eine Statistik in einen anderen Typ von Statistik umzuwandeln, z.B. eine Tabelle in ein Kreisdiagramm, so werden besonders Verteilungen noch deutlicher.

Verfassungsschaubilder im Geschichtsunterricht

Gesetzestexte wie z. B. Verfassungen sind schwer zu erschließen, nicht aufgrund ihrer Ausdrucksweise, sondern weil sie auch komplizierte Sachverhalte enthalten. Schaubilder werden oft benutzt, um Zusammenhänge bzw. Formulierungen zu vereinfachen und zu verdeutlichen. Verfassungsschaubilder machen den Aufbau eines Staates und die Funktionsweise der Organe sowie ihre Aufgaben und Beziehung zueinander anschaulich. Wie bei jedem anderen Schaubild werden dabei Farben, Kästchen, Pfeile und manchmal auch Symbole verwendet.

Methodische Arbeitsschritte

1. Beschreiben

- a. Kläre zu welchem Staat die Verfassung gehört und ordne diese die historische Zeit ein.
- b. Informiere dich ggf., wer die Verfassung ausgearbeitet und in Kraft gesetzt hat und unter welchen historischen Umständen das geschah. Finde heraus, wie lange sie gültig war.

2. Untersuchen

- a. Kläre wie das Schaubild zu lesen ist (von links nach rechts, von oben nach unten) und ob es einen Ausgangspunkt gibt.
- b. Stelle fest, welche Fachbegriffe genannt werden. Bestandteile das Schaubild hat, d.h. welche Elemente (Verfassungsorgane/Institutionen) existieren.
- c. Untersuche, welche Bedeutung die verschiedenen Symbole (Farben, Pfeile, Kreuze etc.) haben.
- d. Stelle fest, wer wahlberechtigt ist, wer nicht, welche Institutionen gewählt werden und wie oft Wahlen stattfinden.
- e. Untersuche, wie die einzelnen Elemente zustande kommen, welche Befugnisse sie haben und wie sie mit anderen Elementen zusammenhängen.
- f. Versuche, die einzelnen Elemente den drei Staatsgewalten (Gesetzgebende, ausführende und richterliche Gewalt) zuzuordnen. Stelle fest, ob sich eine klare Trennung findet.

3. Deuten

- a. Fasse zusammen, um welche Staatsform es sich handelt.
- b. Kläre Stärken und Schwächen der Verfassung.
- c. Beurteile, ob mit der Verfassung alle Mitglieder der Gesellschaft die gleichen staatsbürgerlichen Rechte haben und wer eventuell ausgeschlossen ist.
- d. Vergleiche die Verfassung ggf. mit anderen aus bzw. mit deinem Wissen von dieser Zeit und beurteile, wie fortschrittlich diese ist. Überprüfe dies ggf. mit weiteren Materialien.
- e. Bewerte die Verfassung nach heutigen Maßstäben und formuliere, wie demokratisch sie aus deiner Sicht ist.

Denkmäler im Geschichtsunterricht

Denkmäler wurden schon immer errichtet, z.B. die Herrscherstatuen in der Antike, sie erinnern an bestimmte Personen oder Ereignisse, die von ihren Erbauern bzw. von deren Auftraggebern für besonders wichtig gehalten worden sind. Ziel ist es, diese Erinnerung in der Gegenwart zu erhalten und für die Zukunft zu bewahren. Damit können wir durch ihre Untersuchung aber auch Aussagen über ihre Errichtungszeit ableiten. Das Gedenken kann sich auf eine Person, z.B. Otto von Bismarck (Bismarckturm), einen Ort, z.B. regionale Krieger- (an der Münsteraner Promenade) oder Schlachtdenkmäler (Völkerschlachtdenkmal), aber auch auf eine ganze Nation, z.B. Herrscherdenkmäler (Wilhelmsdenkmäler) und Nationaldenkmäler (Niederwalddenkmal) beziehen. Errichtet bzw. eingeweiht werden diese oft an Jahres- und Gedenktagen. Eine besondere Häufung von Denkmalerrichtung findet man im Deutschland des späten 19. Jahrhunderts.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

- Stelle den Künstler bzw. Auftraggeber vor.
- Benenne den Namen, den Einweihungszeitpunkt und Errichtungsort.
- Beschreibe begründet den Adressatenkreis.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

- Beschreibe den Standort und die Umgebung (Platz, Berg, Park etc.).
- Skizziere knapp das äußere Erscheinungsbild und den Aufbau (figürliche Plastik, Relief, Bauform wie Säule, Wand etc.).
- Beschreibe systematisch das Denkmal und dessen Gestaltungsmittel (Figurendarstellung wie Mimik, Gestik, Kleidung, Gegenstände, Symbole, Proportionen), auch eine etwaige der Inschrift.

Wähle hierbei bewusst eine Reihenfolge und gib der Beschreibung eine Struktur!

3. Untersuchung/Analyse

- Begründe, um was für einen Denkmaltyp es sich handelt (Mahnmal, Siegesmal, Standbild etc.).
- Erkläre mithilfe des Errichtungszeitraums, in welchem größeren historischen Gesamtzusammenhang das Denkmal steht, warum es errichtet wurde.
- Nutze dein hist. Wissen und erkläre einzelne Elemente und Gestaltungsmittel (Symbole deuten, historische Personen identifizieren und Bildzitate erkennen, visualisierte Redensarten wieder in Sprache übersetzen etc.).
- Fasse die Aussagen zusammen und erkläre daran die Absicht der Denkmalerbauer.
- Erläutere, ob diese Absichten realisiert wurden. Wie wurde das Denkmal z.B. weiter wahrgenommen und genutzt?

4. Beurteilung und Bewertung

- Vergleiche dieses Denkmal mit anderen. Ist es typisch für seine Zeit?
- Beurteile die Denkmalsausagen. Sind sie korrekt?
- Vergleiche ggf., welche Bedeutung dieses Denkmal früher hatte und welche es im Gegensatz dazu heute hat.
- Bewerte das Denkmal in seiner Aussage und Darstellungsweise.

Klasse 9

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
Ggf. autobiografische Quellen (Feldpostbriefe) untersuchen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII
Ggf. Flussdiagramme erstellen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Die Russische Revolution, G. & G III, Kap. I 3. Der Zweite Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV
1. Verfassungsschaubilder interpretieren	1. Neue polit. Koordinaten (Aufstieg der USA & Russische Revolution), G. & G III, Kap. I–II 2. NS & Zweiter Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV 3. Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands, G. & G III, Kap. V
2. Eine Internetrecherche durchführen (und ggf. Lernplakate oder eine PPP erstellen)	1. Imperialismus und Erster Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Nationalsozialismus & Zweiter Weltkrieg (z.B. Kriegsverlauf oder Widerstand gegen NS) , G. & G III, Kap. IV

Autobiografische Quellen im Geschichtsunterricht

Autobiografische Quellen verschaffen uns einen Einblick in die Lebenssituation historischer Personen, sie sind auch zu diesem Zwecke geschrieben, da der Autor hier sein persönliches Erleben festhält, entweder für sich persönlich, z.B. in einem Tagebuch, aber auch, um dies anderen mitzuteilen, z.B. in einem Feldpostbrief von der Front. Gerade Letztgenannte erlauben uns die persönliche Sichtweise der Soldaten zu rekonstruieren, aber auch hier ist Vorsicht geboten, denn so wie die Feldpostbriefe der Soldaten kontrolliert und zensiert wurden, so konnte es auch gefährlich sein, etwas persönlich (in einem Tagebuch) aufzuschreiben. Das Vorgehen bei der Untersuchung dieser Quellen ähnelt dem bei anderen Textquellen, allerdings muss hier besonders auf die persönliche und tlw. beschränkte Perspektive eingegangen werden.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

Lies dir zunächst die Quelle und die beigefügten Informationen durch, kläre mithilfe von Wörter- und Lehrbüchern oder auch der Lehrkraft unklare Begriffe/Aussagen, um dann ...

- ... den Autor zu benennen, ihn knapp vorzustellen (politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.) und den Adressaten zu bestimmen.
- ... Titel und Thema des Textes zu nennen.
- ... den Typ der Textquelle und damit die Besonderheiten der Quelle zu skizzieren, z.B. eines Feldpostbriefes aus dem Ersten Weltkrieg, der privat ist, also von Wenigen gelesen wird.
- ... dein Ziel bei der Quellenuntersuchung festzulegen, also zu bestimmen, worüber dir diese Quelle Informationen verschafft, z.B. über das Leben in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

Lies den Text noch einmal genau und ...

- ... gliedere ihn in Sinnabschnitte, denen du Überschriften geben kannst.
- ... fasse den Inhalt knapp zusammen, z.B. in Stichworten/Halbsätzen oder einer Überschrift. Orientiere dich dabei an deinem Ziel (Erkenntnisinteresse)!

3. Deutung

- Erkläre mithilfe der Entstehungszeit und -situation sowie dem Textinhalt, in welchem größeren historischen Zusammenhang der Text steht. Handelt der Text von seiner Gegenwart oder bereits Vergangenen?
- Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um die Aussagen des Textes zu erläutern, d.h. z.B. folgende Fragen zu klären: Auf welche historischen Ereignisse bzw. Entwicklungen nimmt der Text Bezug?
- Mache deutlich, wo es sich um (subjektive) Eindrücke bzw. eine Meinung und wo es sich um Tatsachen handelt.
- Zeige auf, welche Gefühle aus der Situation heraus entstehen und ggf. welche sprachlichen Mittel der Autor dazu nutzt.
- Fasse deine Ergebnisse auf dein Erkenntnisinteresse bezogen zusammen, sodass die Gedankenwelt des Verfassers und die Wirkung des Textes deutlich werden.

4. Beurteilung und Bewertung

- Überlege, ob diese Aussagen typisch für die Zeit und die Situation sind, auch indem du sie ggf. mit anderen (Text-)Quellen vergleichst.
- Beurteile die Aussage(-n) des Autors. Sind sie (hist.) korrekt?
- Bewerte die Aussagen des Autors. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

Flussdiagramme im Geschichtsunterricht

Im Flussdiagramm, auch Flow Chart oder Ablaufplan genannt, werden die Struktur von Texten, Hierarchien, Abhängigkeiten und der Ablauf von Handlungen, Prozessen oder Entwicklungen anschaulich dargestellt. Dadurch wird deutlich, wie es beispielsweise zu einem bestimmten Ereignis, einer Entscheidung oder letztlich auch zu einer Lösung kommt. Die einzelnen Stationen eines Vorgangs und die Ursachen werden so ersichtlich. Für ein Flussdiagramm eignen sich besonders Handlungsverläufe oder politische Entscheidungen.

Geschichtsunterricht heute bedeutet nicht mehr, nur Daten auswendig zu lernen, denn es reicht nicht, sich nur an ein solches zu erinnern, um historische Ereignisse oder Entwicklungen zu verstehen. Politische Ideen, Personen oder Gruppen, Ereignisse sowie gesellschaftliche oder polit. Zustände einer Zeit hängen voneinander ab bzw. beeinflussen sich gegenseitig. Das bedeutet auch, dass jedes Ereignis und jeder Prozess seine Ursache in einer Vielzahl von vorausgehenden Ereignissen und Zusammenhängen hat. Um nicht endlose Texte, die diese Zusammenhänge erläutern, (noch einmal) zu lesen, kann man Flussdiagramme als eine übersichtliche Darstellung der historischen Zusammenhänge anlegen. So kann man schnell auf Informationen zurückgreifen, die man z.B. für einen Vortrag oder die Deutung einer Quelle nutzen kann. Auch bieten sie eine Möglichkeit zur Wiederholung erarbeiteten Stoffes.

Methodische Arbeitsschritte

1. Planung

- a. Bestimme das Thema des Flussdiagramms und des zugrunde liegenden Textes, diese müssen nicht unbedingt identisch sein.
- b. Lies den zugrunde liegenden Text, markiere die wichtigen für das Thema deines Flussdiagramms relevanten Informationen – Daten – und notiere Schlagworte neben dem Text.
- c. Bestimme den Ausgangspunkt der hist. Entwicklung: Womit beginnt der hist. Vorgang? Der Ausgangspunkt muss nicht am Anfang des Textes zu finden sein, d.h. die Textstruktur muss ggf. aufgebrochen werden.

2. Erstellung

- a. Kennzeichne die Ausgangssituation.
- b. Überlege, was darauf folgt. Zeichne dann einen Pfeil, der den Vorgang weiterführt, zu einer nächsten Station des Vorgangs und beschrifte sie.
- c. Fahre auf diese Weise fort, bis zum Ende des Vorgangs oder der Handlung.
- d. Möglich sind auch Verzweigungen im Flussdiagramm, wenn mehrere Ursachen bzw. zeitgleiche Ereignisse zu einem Ergebnis führen oder ein Ereignis unterschiedliche Konsequenzen hat.
- e. Hilfreich kann auch die Verwendung von verschiedenen Arten von Farben, Formen, Pfeilen und Linien sein, z.B. um Daten hervorzuheben, oder auch Symbole, z.B. für Schlachten und Konflikte, zu nutzen.

Verwende keine vollständigen Sätze, sondern Stich-/Schlagworte und Halbsätze, du willst ja keinen Text, sondern eine schnell zu erfassende Darstellung anfertigen.

Beachte: Die erste Version eines Flussdiagramms ist meist nicht die beste. Wo man auf dem Papier beginnt, wie viel Platz man braucht und welche Stationen ein Flussdiagramm genau hat, weiß man meist erst, wenn man eines gezeichnet hat. In der Regel ist dies der erste Versuch. Danach zeichnet man die Endfassung.

Verfassungsschaubilder im Geschichtsunterricht

Gesetzestexte wie z. B. Verfassungen sind schwer zu erschließen, nicht aufgrund ihrer Ausdrucksweise, sondern weil sie auch komplizierte Sachverhalte enthalten. Schaubilder werden oft benutzt, um Zusammenhänge bzw. Formulierungen zu vereinfachen und zu verdeutlichen. Verfassungsschaubilder machen den Aufbau eines Staates und die Funktionsweise der Organe sowie ihre Aufgaben und Beziehung zueinander anschaulich. Wie bei jedem anderen Schaubild werden dabei Farben, Kästchen, Pfeile und manchmal auch Symbole verwendet.

Methodische Arbeitsschritte

1. Beschreiben

- a. Kläre zu welchem Staat die Verfassung gehört und ordne diese die historische Zeit ein.
- b. Informiere dich ggf., wer die Verfassung ausgearbeitet und in Kraft gesetzt hat und unter welchen historischen Umständen das geschah. Finde heraus, wie lange sie gültig war.

2. Untersuchen

- a. Kläre wie das Schaubild zu lesen ist (von links nach rechts, von oben nach unten) und ob es einen Ausgangspunkt gibt.
- b. Stelle fest, welche Fachbegriffe genannt werden. Bestandteile das Schaubild hat, d.h. welche Elemente (Verfassungsorgane/Institutionen) existieren.
- c. Untersuche, welche Bedeutung die verschiedenen Symbole (Farben, Pfeile, Kreuze etc.) haben.
- d. Stelle fest, wer wahlberechtigt ist, wer nicht, welche Institutionen gewählt werden und wie oft Wahlen stattfinden.
- e. Untersuche, wie die einzelnen Elemente zustande kommen, welche Befugnisse sie haben und wie sie mit anderen Elementen zusammenhängen.
- f. Versuche, die einzelnen Elemente den drei Staatsgewalten (Gesetzgebende, ausführende und richterliche Gewalt) zuzuordnen. Stelle fest, ob sich eine klare Trennung findet.

3. Deuten

- a. Fasse zusammen, um welche Staatsform es sich handelt.
- b. Kläre Stärken und Schwächen der Verfassung.
- c. Beurteile, ob mit der Verfassung alle Mitglieder der Gesellschaft die gleichen staatsbürgerlichen Rechte haben und wer eventuell ausgeschlossen ist.
- d. Vergleiche die Verfassung ggf. mit anderen aus bzw. mit deinem Wissen von dieser Zeit und beurteile, wie fortschrittlich diese ist. Überprüfe dies ggf. mit weiteren Materialien.
- e. Bewerte die Verfassung nach heutigen Maßstäben und formuliere, wie demokratisch sie aus deiner Sicht ist.

Internetrecherchen im Geschichtsunterricht

Auch für das Fach Geschichte liefert das Internet eine Fülle von Informationen, die jeden Tag wächst und genauer wird. Doch was ganz einfach zu sein scheint, nämlich das Eintippen von Begriffen in eine Suchmaschine und das Aufrufen bestimmter Seiten, enthält eine Fülle von Stolperfallen, z.B. falsche bzw. unglaubwürdige Inhalte, zu viele und zu schwierige Informationen. Gerade das beliebte Online-Lexikon Wikipedia ist zwar relativ zuverlässig, hat aber oft sehr lange und schwierige Texte, die nicht einfach so übernommen werden können, tlw. gibt es auch Internetseiten, die das Layout von Wikipedia nachahmen, aber politisch bedenklich sind. Informationen aus Foren oder Seiten wie Hausaufgaben.de müssen nicht glaubwürdig und korrekt sein bzw. dürfen auch nicht einfach im Copy/Paste-Verfahren übernommen werden. Richtig angewandt bietet die Internetrecherche eine hervorragende Möglichkeit, sich Wissen anzueignen.

Methodische Arbeitsschritte

1. Suchen

- Lege zuerst dein Thema und dein Erkenntnisinteresse ggf. eine Leitfrage fest. Alle deine weiteren Schritte solltest du daran ausrichten, um so die Informationsmenge zu begrenzen.
- Bestimme sinnvolle Stichwörter, mit denen du in Suchmaschinen (www.blinde-kuh.de, www.google.de, www.yahoo.com, www.lycos.de), Internetlexika (www.Wikipedia.de) oder Präsenzen von Medien (www.Planet-wissen.de) oder Institutionen (www.dhm.de/lemo/, www.bpb.de) nach dem Thema suchst. Bei Suchmaschinen solltest du die Ergebnisse durch die weitere Eingabe sinnvoller Stichworte Schritt für Schritt verfeinern.
- Viele Internetseiten sind mit anderen verknüpft (verlinkt), die man nutzen kann, um z.B. Fachbegriffe zu erklären. Klicke einfach auf die farbliche Hervorhebung im Text. Aber Vorsicht, manchmal kann man sich dabei geradezu verlaufen, deswegen solltest du immer wieder zur Ausgangsseite zurückkehren.
- Mache dir dabei Notizen, man kann auch Texte in eine Datei kopieren, muss dabei aber immer die korrekt Quellenangabe (nicht den Googlelink!) mitkopieren. Direkt ausdrucken kann man die Seiten auch, allerdings sollte man sich vorher sicher sein, dass die Informationen nützlich sind, weswegen man sie überprüfen sollte.

2. Überprüfen

- Überprüfe, ob die Informationen für dein Thema/deine Leitfrage relevant sind.
- Kläre die Glaubwürdigkeit der Quelle, indem du nach dem Herausgeber der Seite suchst, das Deutsche historische Museum z.B. ist glaubwürdiger als ein Privatmann. Weitere Anhaltspunkte sind z.B. der Veröffentlichungszeitpunkt, eine mögliche Verfasserabsicht, Literaturangaben und korrekte Nachweise für Bilder oder Grafiken.

3. Auswerten

- Erarbeite dir die Materialien, indem du Informationen markierst (bei Ausdrucken) oder Stichworte ausschreibst.
- Notiere jeweils die Quellenangaben zu den herausgearbeiteten Informationen.
- Vergleiche die Informationen verschiedener Internetquellen und überlege, wie du sie gegliedert darstellen könntest. Sind noch Fragen offen, solltest du noch einmal gezielt nach diesen Lücken im Internet recherchieren oder auch ein normales Lexikon zu Rate ziehen.

4. Darstellen

- Überlege dir eine Präsentationsart, z.B. als Essay (Aufsatz), Lernplakat, PowerPoint-Präsentation und/oder Handout. Denke daran, dass du dabei immer die Quellen angibst.
- Beginne damit, deine Informationen in eine Darstellung umzusetzen, achte dabei auf Übersichtlichkeit, sprachliche Korrektheit und die Nutzung eigener Worte.

TIPP: Sinnvolle Alternativen zu Wikipedia gibt es einige, z.B. die o. g. Seite www.dhm.de/lemo/ oder <http://pages.uoregon.edu/maphist/german/index.html> bzw. www.teachSam.de.